

28<sup>o</sup>, und stieg, als die Sonne bald nach 8 Uhr über den Bergen erschien, auf 30<sup>o</sup>. Der Himmel war glänzend rein und ein trockener, kalter Nordwind blies durch das mit Schnee gefüllte Thal des Passes herab.

## Zehntes Kapitel.

Rückkehr vom Wallantschun-Passe. — Eröffnung eines Marktes im Dorfe. — Tanz der Lamas. — Tempel und Kloster. — Aufbruch nach dem Kanglatschem-Passe. — Ein Theil der Reisegesellschaft wird nach Dordschiling zurückgeschickt. — Yangma-Guola. — Betrunkene Tibetaner. — Der Guobah von Wallantschun. — Lager am Fusse der grossen Moräne. — Aussicht von deren Spitze. — Geologische Betrachtungen. — Höhe der Moränen. — Durchgang durch das Bett eines Sees. — Gletscher. — Andere Moränen. — Terrassen. — Tempel in Yangma. — Dschos, Bücher und Geräthschaften. — Spitzberg von Nango. — Ankunft im Dorfe. — Landbau. — Landschaft. — Kartoffeln. — Stand meiner Vorräthe. — Weg durch das Dorf. — Ungeheure Steinblöcke. — Terrassen. — Wilde Schafe. — Ausgetrocknete Seen. — Macht der Sonnenstrahlen. — Haufen von Sand und Felsengerölle. — Gletscher und Moränen. — Pábak, Höhe desselben. — Mondscheinlandschaft. — Rückkehr nach Yangma. — Temperatur u. s. w. — Geologische Ursachen der Phänomene im Thale. — Landschaft des Thales weiter hinunter.

Nachdem ich in der Umgebung meines Lagers alle Pflanzen welche ich konnte gesammelt, kehrte ich nach dem Dorfe Wallantschun zurück. Als ich hier ankam, erklärte ich, dass ich den Guobah nicht verlassen würde, wenn er nicht bis zum nächsten Morgen einen Bazar eröffnete, wo meine Leute Lebensmittel kaufen könnten, zugleich drohte ich, beim Radscha Klage gegen ihn zu führen und traf Anstalten, den Haupttrupp meiner Begleitung am Tambar hinab nach Sikkim zu schicken, während ich selbst mit einer möglichst kleinen Begleitung den Pass von Kanglatschem (Tibet) in dem zunächst östlich gelegenen Thale besuchen und dann über die Pässe von Nango, Kambatschen und Kanglanamo, nach Dschongri in Sikkim, an der südlichen Seite des Kintschindschanga zu gelangen suchen wollte.

Als ich am Nachmittag spazieren ging, sah ich einen Tanz der Lamas; sie hatten sich die Gesichter geschwärzt und waren mit Fetzen, Federn und scharlachrothem Tuch behangen und trugen lange Stangen mit Klingeln und Fahnen; so angethan zogen sie durch das Dorf, wo sie hie und da anhielten und nach der miss-tönenden Musik der Cymbeln und Hörner tanzten, während die Zuschauer durch Schreien, Knallen und Spenden ihren Beifall zu erkennen gaben.

Ich ging zu den Klöstern hinauf, langen, unschönen Gebäuden von Holz und roth und grau angestrichen. Die Priester waren nirgends zu finden, und eine alte verschrumpfte Nonne, welche beschäf-